



KOMPETENZANALYSE PROFIL AC – „good practice“

S4: Werkstatttage „KBR-Werkstatt plus“

Um die Arbeit mit PROFIL AC an der eigenen Schule zu erleichtern, stellen wir Erfahrungen und Ideen rheinland-pfälzische Schulen vor, die als Anregung und Ideenbörse dienen können. Die folgende Zusammenfassung beruht auf den praktischen Erfahrungen an der Kurfürst-Balduin-Realschule plus Wittlich.

Vorbemerkung: „Berufswegeplanung ist Lebenswegplanung“

„Berufstätigkeit ermöglicht persönliche und finanzielle Unabhängigkeit und eröffnet die Möglichkeit zu einem selbstbestimmten Leben und zur Realisierung eigener Vorstellungen und Ideen. Der Berufsorientierung, die wir als Prozess verstehen, kommt deshalb eine zentrale Bedeutung zu.

· Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler individueller und nachhaltiger auf diesem Weg begleiten. Dabei liegt unser Augenmerk neben den fachlichen Kompetenzen vor allem auf der Entwicklung der Persönlichkeit.

· Gemeinsam mit den Eltern, unseren Netzwerkpartnern, den Unternehmen sowie den Nachbarschulen möchten wir sie unterstützen beim Erkennen der eigenen Potenziale und der Weiterentwicklung ihrer Möglichkeiten.

· Wir möchten den Stellenwert des BO- Portfolios als Instrument zur Dokumentation des individuellen Berufswahlprozesses stärken.“

(Zitat aus: passt! Innovative Berufsorientierung in der Region Trier – innovative Berufsorientierung in der Region Trier 2016-2018 - Konzept der Kurfürst-Balduin-Realschule plus Wittlich, Sabine Gans)

1. Durchführung & Rückmeldegespräche

Die Kompetenzanalyse Profil AC wird zu Beginn des 8. Schuljahres mit den Schülerinnen und Schülern, die am Praxistag teilnehmen, im Block an drei Tagen durchgeführt. Das Ergebnis wird in Form einer Mappe zur Verfügung gestellt und in intensiven Rückmeldegesprächen gemeinsam reflektiert. Die Unterlagen fließen in das Berufswahlportfolio ein.

2. Entwicklungsgespräche

Im Nachgang kommt es zu Entwicklungsgesprächen, an denen neben den Schülerinnen und Schülern auch die Eltern beteiligt sind. Dort werden konkret Ziele vereinbart und Unterstützer benannt (schriftliche Zielvereinbarung, die ebenfalls in das Berufswahlportfolio einfließt). In diesen Lehrer-Schüler-Eltern-Gesprächen wird der Aspekt der Berufs- und Studienorientierung grundsätzlich thematisiert. Dabei geht es aber nicht ausschließlich um die berufliche Orientierung, sondern um alle Aspekte der persönlichen und fachlichen Entwicklung unserer Kinder! Neben diesen individuellen Gesprächen bleiben die allgemeinen Elternabende weiterhin bestehen.



Warum	Was	Wann	Wer
<p>Individuelle und nachhaltige Begleitung der Schülerinnen und Schüler:</p> <p>Erkennen eigener Potenziale und Weiterentwicklung der Möglichkeiten:</p> <p>Stärkung des Stellenwertes des BO- Portfolios:</p>	<p>Durchführung der Potenzialanalyse</p> <p>Entwicklungsgespräche</p> <p>„KBR Werkstatt Plus“</p> <p>Workshops</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rhetorik - Präsentation - Selbstvertrauen - Erkundung <p>Portfolio</p> <p>„Zukunftsplan“</p> <p>Gespräche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielvereinbarungen - Kompetenzchecks <p>Weiterführen und Nutzen des Portfolio-ordners „Zukunftsplans“</p> <p>Vorbereitung des Praxistages</p> <ul style="list-style-type: none"> - organisatorisch - inhaltlich <p>Durchführung des Praxistages</p>	<p>November/ Dezember 2016</p> <p>Dezember 2016</p> <p>März/ April 2017</p> <p>Mai 2017 September 2017 ab Okt.2017</p>	<p>24 Schülerinnen und Schüler Kl. 8, 7 Lehrerinnen und Lehrer, Coaches (Pädagogisches Landesinstitut)</p> <p>SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern</p> <p>SchülerInnen, LehrerInnen, ReferentInnen</p> <p>+ externer Träger + Betriebe</p>

3. Werkstattstage & Zukunftsplan

An zwei Werkstatttagen („KBR-Werkstatt Plus“) werden die Schülerinnen und Schüler anknüpfend an die Kompetenzfelder von Profil AC in den Bereichen Rhetorik, Präsentation, Selbstvertrauen und Erkundung an Workshops („Werkstätten“) teilnehmen. Die Ergebnisse dieser Werkstatttage fließen in das Berufswahlportfolio („Zukunftsplan“) ein.



KBR- Werkstatt Plus

Ausgehend von Ergebnissen der Potenzialanalyse Profil AC (bestehend aus Berufswahltests und Kompetenzchecks in den Wahlpflichtfächern) der Klassenstufe 8 soll die KBR-Werkstatt Plus die Schülerinnen und Schüler anregen, einen persönlichen Kompetenzentwicklungsplan anzulegen.

Anknüpfend an die aus der Analyse resultierenden sechs Kompetenzfelder nehmen die Jugendlichen an zwei Werkstatt-Tagen zu den Themen Rhetorik, Präsentation, Selbstvertrauen oder Erkundung teil. In persönlichen Mappen dokumentieren sie ihre Ergebnisse in Form eines „Zukunftsplanes“. In gemeinsamen Gesprächen legen Schüler, Eltern und Lehrkräften konkrete Ziele und Zeitpläne fest. So werden sowohl die Jugendlichen als auch die Eltern motiviert, sich aktiv an der Mitwirkung von Veranstaltungen und an den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen zu beteiligen.

Alle Schritte sollen in eine passgenaue und zielgerichtete Suche eines Praxistag-Platzes und später in einen Ausbildungs- oder Schulplatz münden. Die KBR-Werkstatt Plus dient damit als Auftakt-Element eines langfristigen Entwicklungsfeldes zur Weiterentwicklung der Studien- und Berufsorientierung.

4. Berufswegebegleitung

Im Nachgang der Werkstatttage kommt es nochmals zu einem Kompetenzcheck in Form einer Gegenüberstellung von Selbst- und Fremdeinschätzung. Diese erfolgt im Rahmen der im Nachgang an die Werkstatttage beginnenden Beratung zur Berufswegeplanung und des Praxistages (Praktikumssuche und -begleitung) auf Basis des Berufswahlportfolios.

5. Organisatorische Hinweise und Rahmenbedingungen

- Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sind gleichzeitig Teilnehmer am Praxistag.
- Der Praxistag wird in Kombination des Wahlpflichtfaches „Berufsorientierung“ (mit schuleigenem Arbeitsplan) angeboten.
- Verzahnung mit Schulsozialarbeit UND BerEb/BA im Rahmen des Projektes.
- Einrichtung eines eigenen BO-Werkstatt-Raumes.
- Information der lokalen Arbeitgeber zum Berufswahlportfolio/„Zukunftsplan“, um Stellenwert der Maßnahmen und der Dokumentation zu erhöhen.
- Individuelle Schwerpunktsetzung an den Werkstatttagen als Teil des schuleigenen Konzeptes zur Inklusion.